

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

Die Lage in Nicaragua stimmt mich traurig, aber auch hoffnungsvoll. Über das Wahlergebnis vom November und seine Rechtmäßigkeit wird heftig und kontrovers diskutiert. Auch der Verlauf der Pandemie und die wirtschaftliche Entwicklung bereiten Sorgen, wobei das Land und auch Ocototal große Anstrengungen gemacht haben, indem Masken bereitgestellt und andere hygienische Maßnahmen erfolgreich durchgeführt wurden. Aber die Inflation galoppiert und wir müssen dringend die Gehälter der MitarbeiterInnen anheben, damit diese einigermaßen über die Runden kommen und nicht abwandern.

Außerdem stehen in unseren Projekten in der Partnerstadt größere Investitionen an. So muss die Bibliothek dringend repariert werden. Das Dach ist undicht und Wände sind marode. Ein erster Kostenvorschlag liegt vor. Und so sind wir trotz der unbefriedigenden politischen Lage mehr denn je gefordert. Infolgedessen bitten wir Sie/Euch, unsere treuen Spender, weiter um Unterstützung und sind überzeugt, dass unsere Partner verantwortungsvoll handeln. Bleiben Sie/bleibt dem Verein und unseren Projekten gewogen und herzlichen Dank für das bisherige Vertrauen.

Leider können wir auch im laufenden Jahr keine Freiwilligen nach Ocototal schicken, teilt uns unsere Entsendeorganisation Evim mit. Dies bedauern wir und auch unsere Partnerorganisation INPRHU in Ocototal sehr, »zumal es dort ruhig ist«, wie uns versichert wird.

Herzliche Grüße

Adelheid Omiotek



Bürger*innen beim Urnengang

Bittere Abrechnung mit Nicaragua

Heftige Vorwürfe an die wiedergewählte Regierung Ortega / USA und EU verhängen Sanktionen / Viele Universitäten geschlossen

Von Adelheid Omiotek

Die neue Regierung in Nicaragua ist wie von vielen Beobachtern im In- und Ausland erwartet die alte Regierung. Am 10. Januar hat Daniel Ortega seine fünfte Amtszeit angetreten, und zwar für fünf Jahre. Es ist seine vierte Amtszeit in Folge und die zweite mit seiner Ehefrau Rosario Murillo als Vizepräsidentin. Ortega regierte das mittelamerikanische Land nun ununterbrochen seit 2007 und zuvor bereits von 1985 bis 1990. Dieser Bericht basiert auf Informationen unserer Partnerorganisation in Ocototal und verschiedenen Quellen im Netz wie Nachrichtenportalen und der Presse.

Das Nachrichtenportal Lateinamerika spricht von einer Wahlfarce, da in den Wochen vor dem Urnengang mehr als 40 Oppositionelle – darunter Cristiana Chamorro und der jüngst verstorbene Ex-Guerillero und Freiheitsheld Hugo Torres – wegen unterschiedlichster vermeintlicher Vergehen festgenommen worden waren (wir berichteten). Ortega behauptete bei seiner Siegesfeier in Managua, die inhaftierten Oppositionellen seien wie der 1979 gestürzte Diktator Somoza »Hurensohne der USA«.



Die Heinrich Böll Stiftung schreibt indessen unmittelbar nach der Wahl am 7. November: »Die Wahlen waren geprägt von Verhaftungen und massiven Einschüchterungen politischer Kandidat/innen. Die Opposition wurde explizit und systematisch vom Wahlwettbewerb ausgeschlossen... Internationalen Medien, die am Wahltag über den Verlauf berichten wollten, wurde die Einreise in das Land verweigert.«

einer Wahlbeteiligung von lediglich 20 Prozent aus. Somit hätten überwiegend nur Sympathisanten der Regierung an der Wahl teilgenommen.

Der Amtseinführung blieben aus Protest viele Länder fern, es nahmen aber unter anderem Delegationen aus befreundeten Ländern wie Argentinien, Bolivien, China, Kuba, Mexiko und Nordkorea teil. Der kubanische Präsident Miguel Díaz-Canel lobte laut dem regierungsnahen Portal *ameri-*

sieg sei das Ergebnis tiefgreifender Veränderungen nach zuvor 17 Jahre andauernder Herrschaft des Neoliberalismus (1990 bis 2007), in der Nicaragua mit unbestreitbarer Gier ausgeplündert worden sei.

Der Besuch einer chinesischen Delegation hatte für die wiedergewählte Regierung Ortega eine besondere Bedeutung. Am 10. Dezember 2021 nahm Nicaragua diplomatische Beziehungen zur Volksrepublik China auf und beendete die vor 30 Jahren von der Chamorro-Regierung eingegangenen Beziehungen zu Taiwan. Im Rahmen des Neue Seidenstraßen-Projektes hofft Nicaraguas Regierung auf Investitionen und eine längerfristige Zusammenarbeit mit der Volksrepublik.

Als Zeichen ihrer Gegnerschaft setzte die US-Regierung parallel zur Amtseinführung sechs weitere Personen aus der Armee und aus nicaraguanischen Institutionen auf ihre Sanktionsliste, heißt es bei *amerika21*. Die EU verhängte Sanktionen gegen Familienangehörige des Präsidentenpaares sowie gegen staatliche Institutionen und ihre Leitungen, darunter der Oberste Wahlrat, die staatliche Telefongesellschaft Telcor, die Bankenaufsicht sowie die Polizei. Die EU begründete ihre Sanktionen mit der sich verschlechternden Lage in Nicaragua. Gegen die Amtseinführung in Nicaragua hatten Exilierte in Costa Rica, ebenso wie in Deutschland und anderen Ländern protestiert.

Luis Kliche von der Heinrich-Böll-Stiftung analysierte: »Die Wahl lässt sich in einigen Punkten mit den Präsidentschaftswahlen von 2016, bei der Ortegas Ehefrau Rosario Murillo erstmals offiziell zu Vizepräsidentin gewählt wurde, vergleichen. Somit verfestigt sich der personenbezogene



Foto: Radio Segovia

Vor dem Gebäude des Wahlrates von Ocotal

Die Regierungspartei FSLN stellt Berichten zufolge 75 der 91 Sitze. Mit 75 Prozent wird das Wiederwahlergebnis des einstigen Revolutionskämpfers Ortega angegeben. Der Wahlrat (CSE) und die wenigen regierungskritischen Meinungsforschungsinstitute nennen höchst unterschiedliche Zahlen. Während laut Rat die Wahlbeteiligung bei rund 65 Prozent lag, geht die Organisation »Urnas Abiertas«, die dem oppositionellen Journalisten Carlos Fernando Chamorro nahesteht, von

ka21, dass der Wahlsieg der sandinistischen Regierung nicht nur für Nicaragua, sondern auch für die linken Kräfte sowie die fortschrittlichen Regierungen Lateinamerikas und der Karibik von enormer Bedeutung sei.

Die Delegation der neu gewählten peruanischen Regierung wies laut *amerika21* darauf hin, dass die konservativen Rechten in Nicaragua mit Unterstützung der USA und der Europäischen Union eine starke Offensive entfesselt hätten. Der Wahl-

und dynastische Charakter von Ortegas autoritärem Regierungssystem, das neben seiner Frau auch viele seiner Kinder in wichtigen Regierungspositionen einsetzt.« Angesichts der negativen Entwicklungen im Land, die 2018 in einer gewaltsamen Niederschlagung der Protestbewegung durch Polizei und Paramilitärs gipfelte und zu über 300 Toten und vielen Inhaftierten und Verhafteten führte, vermisst Kliche auch die Wirtschaft



Foto: Radio Segovia

Transport von Wahlunterlagen

als Korrektiv und Opposition. »Der einflussreiche Verband der Großunternehmer *COSEP*, der 12 Jahre lang zusammen mit Ortegas Regierung die wichtigsten Entscheidungen des Landes in Politik und Wirtschaft traf,

geriert sich seit 2018 als vermeintlicher Vertreter der Opposition. Tatsächlich dürfte es den mächtigen Banker/innen und Großgrundbesitzer/innen aber vor allem darum gehen, wieder zur wirtschaftlichen Stabilität und damit zu den Profiten zurückzukehren, die Ortega ihnen lange garantiert hat.« Der Verband habe zu den Verhaftungswellen in den vergangenen Monaten geschwiegen, selbst nach der Verhaftung seines amtierenden Präsidenten, beklagt Kliche weiter.

Die Zustimmung breiterer Bevölkerungsschichten versuche das Regime über den konstanten Ausbau staatlicher Programme insbesondere im Gesundheits- und Bildungswesen zu gewinnen. So wird, wie bereits berichtet, auch in Ocotal ein neues Krankenhaus errichtet. Dieses wird wie andere Einrichtungen von multilateralen Banken finanziert. Kliche fragt in diesem Zusammenhang, warum sich Ortega überhaupt noch die Mühe gibt, den Schein des politischen Pluralismus durch Wahlen aufrecht zu erhalten? Die Antwort könnte unter anderem in der Abhängigkeit von internationalen Krediten liegen.

Unterdessen geht die Repression weiter: So berichtet die oppositionelle nicaraguanische Zeitung *La Prensa*, die nur noch im Internet erscheinen darf, über die Schließung von Universitäten. Nach der Auflösung der Polytechnischen Universität und der Vereinigung für humanitäre Studien und der Bildungsverbände der Diözese

Estelí waren weitere Hochschulverbände geschlossen worden. Wie das Informationsbüro Nicaragua (Wuppertal) das Innenministerium zitiert, wurde ihnen die Rechtspersönlichkeit entzogen. Die Maßnahmen seien eine Folge des angeblichen Verstoßes gegen die Gesetze Nicaraguas, die Non-Profit-Organisationen regulieren. Die Institute behinderten die Kontrolle und Überwachung ihrer Finanzen, so der Vorwurf der Regierung. Im Netz ist davon die Rede, dass allort Angst herrsche. Dies wird allerdings von unserer Partnerorganisation für Ocotal verneint.

In Ocotal liefern die Wahlkampfaktivitäten für die Wahlen im November 2021 fast ausschließlich über die traditionellen Medien (Radio, Fernsehen) und die sozialen Netzwerke sowie über einige kleine und sehr spezifische Treffen mit ihren Basen und Unterstützern. Dies sei darauf zurückzuführen, dass die Monate August, September und Oktober zu den schwersten Monaten der Pandemie im Lande gehörten; allein in Ocotal habe in diesen Monaten mehrere ältere Menschen ihr Leben verloren, berichtet Roger Solis Corea, Chef von Radio Segovia, auf Anfrage. In seinem Sender sei Werbung für die Sandinisten (FSNL), die Partei der Liberalen (PLC) sowie den Wahlrat CSE gesendet worden. »Die anderen Parteien wollten nicht mit uns werben«, so der Radio-Chef. Ein genaues Ergebnis konnten wir nicht erfahren

Eine bittere und ausführliche Abrechnung mit der Entwicklung in Nicaragua seit der Revolution liefert unterdessen der langjährige Nicaragua-Aktivist **Matthias Schindler**, der 43 Jahre in der Solidaritätsbewegung tätig war. Auf der Website des Informationsbüros ist sein ausführlicher Bericht **»Abschied von Nicaragua«** nachzulesen:
www.infobuero-nicaragua.org/2022/02/abschied-von-nicaragua-ein-beitrag-von-matthias-schindler





Der Bau des Krankenhauses schreitet voran

Noticias de Ocotal

*Von Radio Segovia,
übersetzt von Florian Pielert*

Neues Krankenhaus fast fertig

Der Bau und die Ausstattung des Ocotaler Krankenhauses für ganz Nueva Segovia sind zu einem großen Teil abgeschlossen.

Das siebenstöckige Gebäude befindet sich auf einem riesigen Grundstück und wird das fast 100 Jahre alte Krankenhaus *Alfonso Moncada Guillén* ersetzen.

Bei einer Besichtigung im Januar wies Dr. Sonia Castro, Beraterin des Präsidenten in Gesundheitsfragen,

erneut auf die Merkmale des beeindruckenden Gesundheitszentrums hin und betonte, dass es über 230 Krankenhausbetten, vier Operationssäle, drei Entbindungsräume, 21 Sprechzimmer und 14 Zimmer der Intensivstation verfügen wird.

Die Investitionen der Regierung in den Bau und die Ausstattung des neuen Krankenhauses belaufen sich auf 72 Millionen Dollar. In diesem Gesundheitszentrum werden die Einwohner von Städten wie Quilalí, Mur-

ra, Wiwilí und Ocotal eine spezialisierte medizinische Versorgung erhalten.

Das neue Krankenhaus soll bis Mitte dieses Jahres endgültig fertiggestellt, ausgestattet und in Betrieb genommen werden.

Straßenbau und würdevolles Wohnen, zwei Prioritäten für Ocotal im Jahr 2022

Im vergangenen Dezember 2021 stellte die Bürgermeisterin von Ocotal, Xiomara Tercero, im Gemeinderat den



Foto: Radio Segovia

Übergabe eines Hauses an eine Ocotaler Familie

Haushalt für das Jahr 2022 vor.

Sie teilte mit, dass Ocotol über 84 Millionen Córdoba verfügen wird (ca. 2 Millionen Euro) und 49 Projekte in Planung sind, die mit Geldern aus den Transfers der Zentralregierung und durch Steuereinnahmen finanziert werden.

Die Bürgermeisterin wies darauf hin, dass im Jahr 2022 der Bau von hundert Sozialwohnungen für Familien in Risikosituationen Priorität haben werde.

Ein weiterer großer Teil des Budgets sei für die Straßeninfrastruktur bestimmt, um die Pflasterung der Zufahrtsstraßen zum neuen Krankenhaus und der Hauptstraßen im Stadtviertel Teodoro López abzuschließen.

Die Bürgermeisterin teilte außerdem mit, dass 5% des Gemeindehaushalts für die Bereiche Gesundheit und Bildung sowie für die Instandhaltung der Kindergärten und des Entbindungsheims bereitgestellt würden.

Darüber hinaus gebe es auch Mittel für die Förderung verschiedener Sportarten, die Berufsschule sowie die Musik- und Kunstschule, die in ihrer Höhe noch nicht abschließend beziffert werden könnten.

Touristischer Haltepunkt an der Panamericana eingeweiht

Dieses Jahr beginnt die Stadtverwaltung von Ocotol mit dem Betrieb des innovativen Projekts »OCOPARD«, das das Ergebnis einer globalen Politik der nationalen Regierung in Zusammenarbeit mit der Japanischen Agentur für internationale Zusammenarbeit (JICA) ist.

Die touristische Haltestelle basiert auf dem japanischen Modell der Michinoekis, die Reisenden und Touristen einen Ort der Ruhe bieten sollen und an der lokale Produzenten und Unternehmer von Kleinst- und Kleinbetrieben ihre Produkte anbieten. Des Weiteren werden den Besuchern hier Informationen von lokalem Interesse zur Verfügung gestellt, was ebenfalls einen wirtschaftlichen und sozialen Nutzen hat.

Die Touristenstation befindet sich auf der *Plaza de Ferias* im Süden von Ocotol, an der *Panamericana*, der zentralen Straße des mittelamerikanischen Transits, nur 21 Kilometer von der Grenze zu Honduras entfernt.

Das Pilotprojekt wurde in seiner dritten Phase mit einer Investition von 7 Millionen Córdoba durchgeführt (fast 175.000 Euro), der Verkaufsbereich bietet Platz für Kunsthandwerk, lokale landwirtschaftliche Produkte und die saisonale Ernte. Die touristische Haltestelle wird 24 Stunden am Tag in Betrieb sein und Platz für kleine Händler und Unternehmer aus verschiedenen Bereichen der lokalen



Fotos: Radio Segovia

Einweihungsfeier der touristischen Haltestelle

Wirtschaft bieten. »Dies ist eine Vision, die über Ruhe und Komfort hinausgeht, die die Stärkung der lokalen Wirtschaft zum Ziel hat, die uns einmal mehr zeigt, dass es in Nicaragua möglich ist, voranzukommen, die Ernährungssouveränität zu verteidigen und die Armut zu verringern«, sagte Bürgermeisterin Xiomara Tercero bei der Eröffnungsfeier.

»Wir beglückwünschen die Gemeinde Ocotal dazu, dass sie als eine der ersten dieses Modell der Halte-

stellen initiiert hat, und hoffen, dass dies der Beginn einer gemeinsamen und kontinuierlichen Arbeit zwischen allen Beteiligten ist, um das Endziel, den wirtschaftlichen Fortschritt dieser Stadt, zu erreichen«, sagte Murakami Kasunaga, der japanische JICA-Zentralbeauftragte.

Er fügte hinzu: »Heute können wir mit großem Stolz und Genugtuung sagen, dass der Traum in Erfüllung gegangen ist und wir hoffentlich einen Michinoekis haben werden,

der für Nicaragua tropentauglich und nachhaltig ist.«

Spekulation mit den Lebensmittelpreisen?

Auf den Märkten und in den Lebensmittelgeschäften von Ocotal ist seit Dezember eine Welle von Preiserhöhungen bei Lebensmitteln zu verzeichnen, die sich auf den Geldbeutel der Verbraucher auswirkt.

Im Dezember begann die Anhebung der Preise bei pflanzlichen Erzeugnissen und Grundnahrungsmitteln (v.a. bei Bohnen und Mais). Zu den Produkten, deren Kosten in die Höhe schossen, gehörten aber auch Tomaten, die auf 25 Córdoba pro Pfund stiegen (ca. 0,65 Dollar), Kohl, der auf 60 Córdoba pro Stück zulegte, sowie Salat und Gurken.

Ein anderes Produkt, das mit einer Steigerung von 13 Córdoba auf 23 Córdoba pro Pfund stark gestiegen ist, sind rote Bohnen. Hühnerfleisch ist ebenfalls auf zehn Córdoba pro Pfund gestiegen und Käse von 50 Córdoba auf 90 Córdoba pro Pfund (40 Córdoba sind ca. 1 Euro).

Diese Situation führt zu Beschwerden seitens der Verbraucher, denn obwohl es im Land Organisationen gibt, die die Preise für Grundnahrungsmittel regulieren, verfügt unsere Stadt über kein Amt, das sich um die Verbraucher kümmert und die Händler unter Kontrolle hält, damit sie nicht mit den Bedürfnissen der Familien spekulieren.

Spendenaufkommen stabil

Von Johannes Riehm

Obgleich in den vergangenen Jahren die Zahl unserer Spender leicht zurückgegangen ist, haben wir im letzten Jahr wieder fast 64.000 € an Spenden (und Mitgliedsbeiträgen) erhalten, was etwa dem Durchschnitt der vergangenen Jahre entspricht. **Dafür**

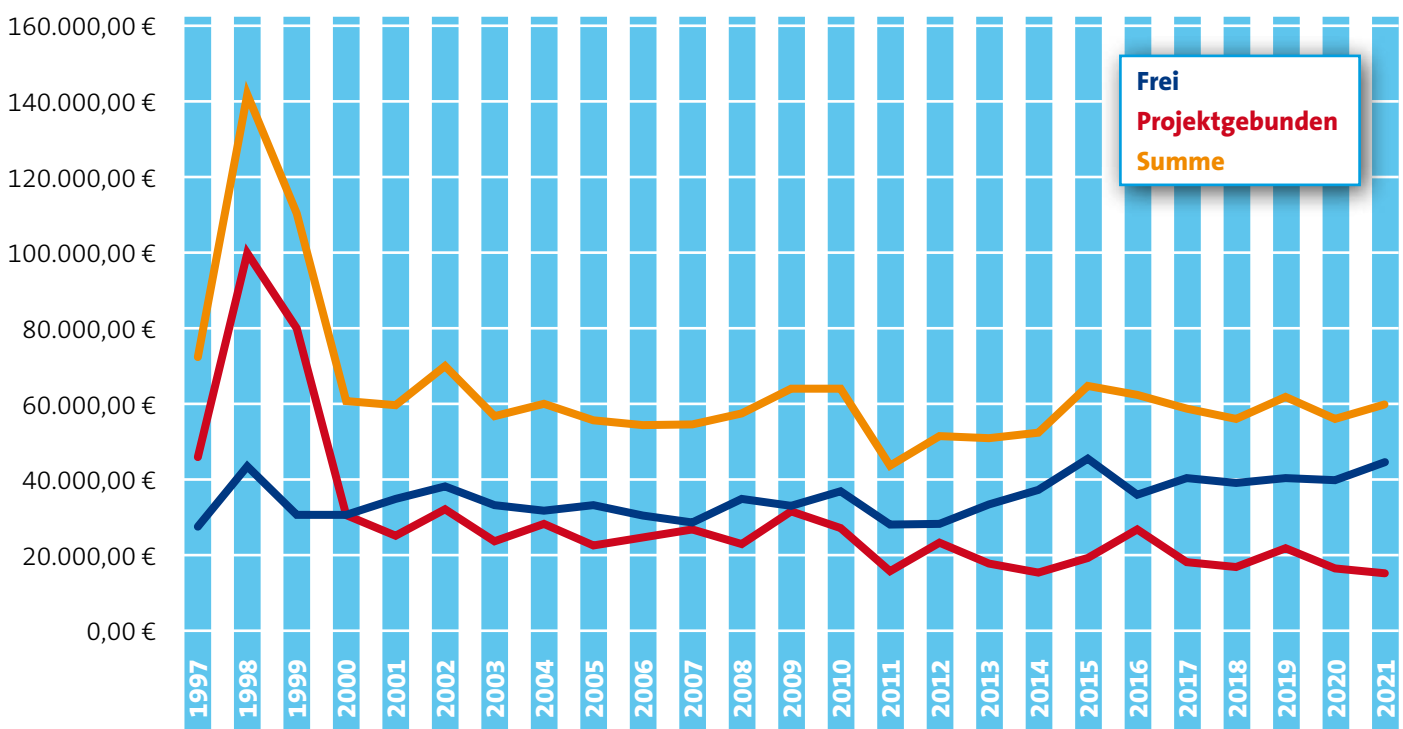
danken wir unseren Spendern sehr.

Deutlich mehr gab es nur in den Jahren 1998 und 1999, wie an der untenstehenden Grafik erkennbar ist. 1998 haben der Hurrikan Mitch bzw. durch ihn ausgelöste heftige Niederschläge zu erheblichen Schä-

den in Ocotal geführt. Dies führte zu einer großen Hilfsbereitschaft in der Wiesbadener Bevölkerung. Auch die Landeshauptstadt Wiesbaden stellte damals 100.000 DM Soforthilfe bereit, die binnen weniger Tage nach Ocotal überwiesen wurden.

Jahr	Zahl der Spender und Mitglieder	Mitgliedsbeiträge	Völkerverständigung	Spenden für bestimmte Projekte	Projekte allgemein	Summe
2010	320	2.740,00 €	2.126,25 €	27.315,65 €	37.118,80 €	69.300,70 €
2011	261	2.801,00 €	2.431,00 €	15.594,00 €	27.908,50 €	48.734,50 €
2012	267	2.846,00 €	3.482,14 €	23.392,97 €	28.180,00 €	57.901,11 €
2013	308	3.037,00 €	2.290,93 €	17.679,86 €	33.309,00 €	56.316,79 €
2014	259	2.823,00 €	2.609,46 €	15.344,50 €	37.334,93 €	58.111,89 €
2015	289	2.658,00 €	2.905,67 €	19.477,70 €	45.735,84 €	70.777,21 €
2016	248	2.487,00 €	2.079,85 €	27.004,11€	35.770,09 €	67.341,05 €
2017	247	2.295,00 €	2.601,75 €	18.047,32 €	40.556,81 €	63.500,88 €
2018	228	2.247,00 €	3.248,70 €	17.045,83 €	38.859,50 €	61.401,03 €
2019	263	2.166,00 €	1.995,48 €	21.789,43 €	40.354,78 €	66.305,69 €
2020	233	2.193,00 €	2.004,10 €	16.414,85 €	39.766,00 €	60.377,95 €
2021	207	2.061,00 €	1.775,19 €	15.280,52 €	44.817,00 €	63.933,71 €

Spenden Entwicklungshilfe seit 1997





Ehemalige Süd-Nord-Freiwillige besorgen und verteilen Lebensmittel für die Schulspeisung, die mit Spendengeldern aus Dietzenbach finanziert wird.

Von der Müllvermeidung bis zum Schulesen

Solidaritätsprojekte aus der Koordinationsgruppe hessischer Nicaragua-Initiativen und kommunaler Partnerschaften (HEKO)

Von Albert Engelhardt

Die äußeren Bedingungen der Solidaritätsarbeit sind 2021 nicht besser geworden. Doch die im Rahmen der HEKO aktiven Vereine und Initiativen aus Gießen/Buseck, Hanau/Bruchköbel, Frankfurt, Dietzenbach, Groß-Gerau, Darmstadt und Wiesbaden haben Projekte erfolgreich zu Ende gebracht oder ein neues angepackt.

Es überrascht nicht, dass die Pandemie bzw. Maßnahmen gegen die Verbreitung des Virus auch in der Solidaritätsarbeit eine Rolle spielen. Der Darmstädter Sandinoverein konnte bereits im Sommer 2021 rund 15.000 US-Dollar nach Ciudad Sandino überweisen. Die Spende unterstützt die Covid-19-Behandlung im dortigen Gesundheits-

zentrum CEPS. Insbesondere Sauerstoffflaschen wurden angeschafft. Aus Groß-Gerau floss im Herbst ein weiterer Betrag von 3.000 US-Dollar zur Pandemie-Bekämpfung an das *Centro de Salud* in Masatepe.

Das dortige, ebenfalls aus Groß-Gerau unterstützte Müllprojekt (siehe unser Info 2/2021) schreitet voran. 60.000 US-Dollar wurden bereits überwiesen. Ziele sind die Anschaffung eines Müllautos, die Unterstützung der Abfalltrennung und die Förderung der Umwelterziehung. Leider gibt es ungeahnte Hürden. Die Ausschreibung für das Müllfahrzeug muss wegen mangelnder Resonanz wiederholt werden. Die Verzögerung bringt so auch Probleme bei der Einhaltung

von Fristen mit sich, die die eingeplanten Fördergelder betreffen.

»Abfall« ist auch Gegenstand eines Projekts des Werkhofs Darmstadt, das derzeit noch in Vorbereitung ist. In Ciudad Sandino sollen von der Partnerorganisation CECIM vor allem Kinder und Jugendliche für Initiativen (Vermeidung und Entsorgung, Bepflanzung, Grünanlagen) gewonnen werden. Die Beantragung von Bundesmitteln wurde beim BMZ bereits in die Wege geleitet.

Bauvorhaben und Energieversorgung

Außerdem kann die Vertreterin des Werkhofs vom erfolgreichen Vorschreiten eines größeren Bauprojekts (Dachrenovierung, Installation von Solaranlagen, Anschaffung von Batterien) berichten. Ein Projekt, das an Bedeutung gewinnt, weil der vom Staat bezogene Strom deutlich teurer geworden ist.

Gleichermaßen von Erfolg gekrönt ist der Bau einer Trinkwasseranlage (Wasserturm und 16 Wasserstellen) auf dem Gelände einer Schule in San Juan del Sur. Partner und Unterstützer der dortigen Entwicklungsprojekte ist der Nicaraguafreunde-Verein an der IGS Busecker Tal in

Projekten. Im Rahmen des so genannten Bienenprojekts an der Partnerschule in Diriamba wurden 70 bis 80 Liter Honig gewonnen. Ein Folgeprojekt ist geplant. Für das zweite Vorhaben, den Bau von Latrinen, wurden von der Stadt Hanau kürzlich 4.425 US-Dollar zugesagt. Und zum

Spenden- und Solidaritätsgeldern negativ aus. Bürokratische Vorschriften erschweren die Auszahlung. Die Fortsetzung von Projekten leidet, dringende Vorhaben werden mit großer Verzögerung gestartet. Auch im Fall kleiner Beträge (wie monatlicher Stipendien) kann dies zu großen Prob-



Vorher/nachher: Die Sanierung des Daches der Vorschule »Oscar Arnulfo Romero« in Masaya wurde mit Spenden des Vereins für Internationale Beziehungen e.V. Dietzenbach durchgeführt.

Großen-Buseck / Gießen. Außerdem soll von dort aus in den kommenden Monaten – gefördert durch die GEW – die Lehrerfortbildung in San Juan del Sur unterstützt werden. Noch steht dafür die Genehmigung seitens des *MinEd* in Managua aus.

Schulen und vorschulische Einrichtungen sind auch die Adressaten von Dietzenbacher Initiativen. Dort wurden Spenden für zwei Einrichtungen der Christlichen Basisgemeinde in Masaya gesammelt. Dachreparaturen standen auch dort an. Ein Kinderhort erhält zudem monatlich 300 US-Dollar zur Finanzierung des Mittagessens der Kinder, wodurch die Schließung der Einrichtung verhindert werden konnte. In beiden Fällen sind junge nicaraguanische Erwachsene aktiv, die vor einigen Jahren als Süd-Nord-Weltwärts-Freiwillige in Dietzenbach tätig waren.

Die Nicaragua-AG an der Gesamtschule Bruchköbel berichtet von zwei

Dritten werden derzeit 14 Jugendliche jeweils mit 50 US-Dollar/Monat aus einem Stipendienfond unterstützt.

Bürokratische Hürden und politische Willkür

Neben den nach den Wahlen nicht weniger gewordenen gravierenden politischen Einschränkungen und Repressionen machen diverse regulierende und bürokratische Maßnahmen die Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen vor Ort weiterhin schwer. Bis heute ist z.B. die Partnerorganisation des Groß-Gerauer Vereins noch nicht gemäß dem »Gesetz zur Regulierung ausländischer Agenten« (*Ley de Regulación de Agentes Extranjeros*, 2020) registriert. In anderen Fällen wurde die Registrierung nun doch in der zweiten Jahreshälfte 2021 vollzogen.

Zum Zweiten wirken sich die Beschränkungen z.B. hinsichtlich des Transfers und der Verwendung von

lemen führen. Einige HEKO-Vereine berichten, dass – neben Gebühren der Empfängerbank (20 US-Dollar) – neuerdings staatliche Stellen willkürlich 50 US-Dollar je Überweisung »einbehalten«.

Von viel gravierenderen Eingriffen wird aus Darmstadt berichtet. Der dortige Verein unterstützt die nicaraguanische Gesundheitsorganisation CEPS (siehe oben). Dieser wurde aufgrund der kritischen Haltung gegenüber der offiziellen Gesundheitspolitik der Vereinsstatus aberkannt, die Zentrale wurde enteignet, die Leitung musste das Land verlassen. Eine Neugründung soll in Costa Rica erfolgen.

Wer sich aus erster Hand über die HEKO-Mitglieder und deren Aktivitäten informieren will, kann dies über die Website www.nicaheko.de tun.



Unser Verein »Nueva Nicaragua e. V.« im Internet

Information und Unterhaltung auf nueva-nicaragua-wiesbaden.org

Von Otto Weiss

Im Info Nr. 1/Frühjahr 2021 stellten wir unsere neue Website vor und erhielten seitdem zahlreiche positive Rückmeldungen von Besuchern unseres Internetauftrittes für die visuelle und inhaltliche Gestaltung. Das Interesse der Nutzer bezieht sich dabei einerseits auf konkrete Sachinformationen zu unserer Solidaritätsarbeit mit der Wiesbadener Partnerstadt Ocotal in Nicaragua. Andererseits aber auch auf anschauliche, hörbare und unterhaltsame Aspekte, wie z. B. die Dokumentation der von uns veranstalteten Lesung mit Musik zu Texten von Ernesto Cardenal, zu finden unter dem direkten Link:



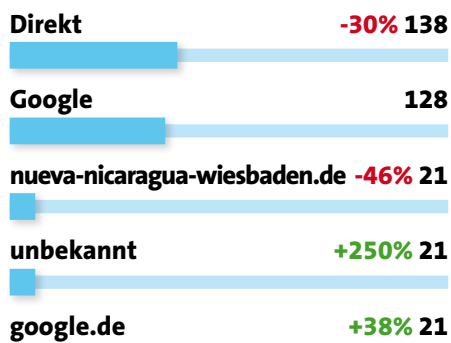
nueva-nicaragua-wiesbaden.org/galerie. Natürlich ist auch der o. g. Artikel auf unserer Website im Archiv zu finden, wie alle Infohefte seit 2016.

Wir wollen mit diesem Beitrag Ihnen, liebe Leserinnen und Leser unseres Infos, zunächst mit ein paar statistischen Analysen die Akzeptanzentwicklung unserer Website aufzeigen und danach Möglichkeiten ansprechen, wie Sie im Freundes- und Bekanntenkreis individuell und persönlich zu größerer Bekanntheit der Website und unserer Solidaritätsarbeit beitragen können.

In der ersten Grafik ist zu sehen, dass neben der direkten Eingabe derjenigen Nutzer, die unsere Webadresse www.nueva-nicaragua-wiesbaden.org



kennen (138) uns zunehmend auch Besucher über Suchmaschinen finden, zuvorderst natürlich Google mit 128 Logins, aber auch über andere Wege. Für mich als Neuling in Sachen Websiteerstellung

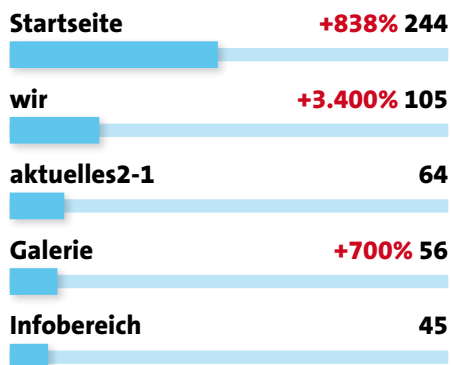


Grafik 1



Desktop.....	182
Smartphone.....	162
Tablet.....	17

Grafik 2



Grafik 3

war überraschend, wie umfangreich die notwendigen Optimierungen der SEO-Eigenschaften sind (search engine optimization), die nach der Erstellung der Websiteinhalte beachtet werden müssen, damit man a) nach Eingabe irgendwelcher thematisch passender Begriffe überhaupt gefunden und b) möglichst weit oben gelistet wird. Zum Beispiel müssen (für Besucher der Seite nicht sichtbare) Beschreibungen von Inhalten und Bildern, Keywords usw. enthalten sein. Sehr empfindlich reagieren Suchmaschinen (insbesondere Google) bei Verlinkungen zu anderen Webseiten, wenn ein Link nicht funktioniert.

Auch die Nutzerfreundlichkeit ist ein wichtiges Kriterium. Zwar sind ja alle Inhalte der Website über die obere Menüzeile, Unterseiten und Scrollen auf der jeweiligen Seite erreichbar. Als Nutzerfreundlich gilt aber, wenn man z. B. beim Lesen der Nachrichten im Infobereich für vertiefende Information zu einem Link auf der eigenen Website springt und dort am Ende einen Link vorfindet, der mit einem Klick direkt wieder zurückführt zur verlassenen Stelle.

Sehr vorteilhaft sind auch Verlinkungen zu anderen relevanten Websites und wenn diese mit Links auf unsere Seite verweisen. Z. B. findet sich auf unsere Seite unter Infobereich/Links ein Verweis auf die Seite der Stadt Wiesbaden/Partnerstadt Ocotal (wiesbaden.de/leben-in-wiesbaden/stadtportrait/partnerstaedte/content/ocotal-nicaragua.php) und



dort gibt es eine Verlinkung zu unserer Seite. Bestimmt finden auch Sie bei uns unter Infobereich/Links interessante weiterführende Quellen, z. B. unter HEKO eine Liste der Websites anderer hessischer Nicaraguavereine und vieles mehr.

Nach der zweiten Grafik nutzt fast die Hälfte unserer Besucher Mobiles (Handys), was eher bei Jüngeren Leuten der Fall sein dürfte. Die Hy-Darstellung muss ich an einigen Stellen noch optimieren.

Die dritte Grafik zeigt die fünf meistbenutzten Seiten. Der auffällige prozentuale Zuwachs gegenüber dem Vorjahr auf der »Wir«-Seite erklärt sich wahrscheinlich aus einer zwischendurch erfolgten Umbenennung dieser Seite. In der Galerie dürften einige unserer zahlreichen Besucher der Lesung mit Musik den wunderbaren Abend noch mal genossen haben.

Höhere Reichweite durch Ihre Mithilfe

Bei all den negativen Nachrichten über »soziale« Netzwerke und intellektuelle Verkümmern in Filterblasen sollten wir nicht vergessen, dass diese effizienten Medien auch im positiven Sinne für unsere Solidaritätsarbeit genutzt werden können. Deshalb bitten wir Sie als treue Begleiter/innen und/oder Spender/innen der Solidaritätsbewegung unsere Website rege zu nutzen und nach Möglichkeit interessante Fundstellen an Freunde und Bekannte weiter zu geben. Bei der Nutzung von Messengerdiensten wie facebook, signal, whats-

app, Mail usw. müssen Sie dazu nur die Adresszeile der Seite, auf der Sie etwas Interessantes gefunden haben, als Link kopieren und versenden. Die Empfänger gelangen dann direkt beim gesuchten Inhalt, meist reicht das Anklicken des Links oder er wird in die Adresszeile eines Browsers kopiert. Exemplarisch seien nur zwei Beispiele genannt, auf die mögliche Interessenten hingewiesen werden könnten: der Link nueva-nicaragua-wiesbaden.org/wir führt zu grundlegenden Informationen darüber, was wir machen und unter dem Link nueva-nicaragua-wiesbaden.org/projekte-1 findet sich eine Übersicht der vom Verein finanziell geförderten Projekte.

Ich denke, wir wissen alle, dass unsere tatkräftige Solidaritätsarbeit unter schwieriger werdenden Bedingungen stattfindet. Spätestens seit den massenhaften Demonstrationen 2018, Verhaftungswellen und Freiheitsbeschränkungen in Nicaragua trägt nicht mehr der ursprüngliche Elan, im Rahmen einer basisdemokratischen Befreiungsbewegung der FSLN Menschen in einem sehr armen Entwicklungsland zu unterstützen. Umso mehr müssen wir uns besinnen auf den humanitären Kerninhalt der von uns geförderten Projekte in Ocotal und den Zweck der Städtepartnerschaft. So steht in unserer Vereinssatzung unter § 2, Zweck des Vereins:

1. Der Zweck des Vereins ist die Pflege und Förderung freundschaftlicher Beziehungen zwischen dem deutschen und dem nicaraguanschen Volk.

Seit der Corona-Pandemie konnten wir auch keine jungen Frauen und Männer im Freiwilligendienst nach Ocotal entsenden. Deshalb fehlen uns deren informativ-lebendigen Berichte über das Leben in Ocotal und die aktuelle Arbeit in den Projekten. Eine Vielzahl früherer Berichte in unserem Archiv legen davon beredtes Zeugnis ab (nueva-nicaragua-wiesbaden.org/monatsberichte-freiwilligendienst).

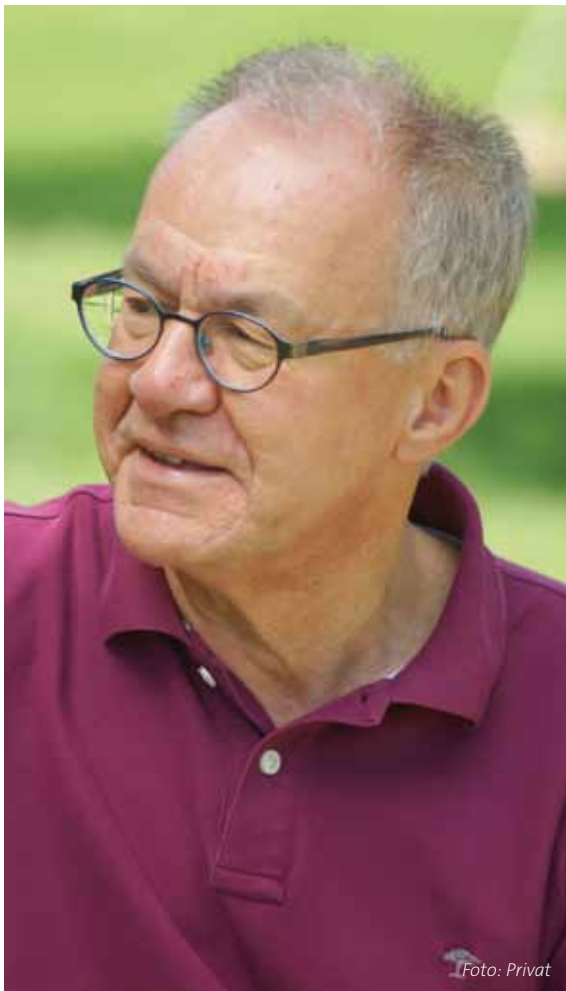
Versuchen wir gemeinsam durch aktive Diskussion und Informationsverbreitung die dringend notwendige Solidarität mit bedürftigen Menschen in Ocotal aufrecht zu erhalten.



Zugriff auf die Vereinsseite von unterwegs

Verein trauert um Ulrich Spörel

Ulrich Spörel, unser langjähriges Vereinsmitglied, der einige Jahre im Vorstand von Nueva Nicaragua tätig war, lebt nicht mehr. Er starb am 24. November nach längerem Leiden an einer schweren Krankheit.



und Bürgerinnen weitere Bürgerreisen in die Partnerstadt anzubieten, wurde es seine bevorzugte Aufgabe, diese mitzugestalten. Auch die bislang letzte Bürgerreise im November 2017 nach Ocotlán, die in das gesamte mittelamerikanische Land führte, hatte Ulrich zusammen mit Kia-Ora-Reisen organisiert. In 2016, dem von der Landeshauptstadt unter dem OB Sven Gerich ausgerufenen Jahr der Städtepartnerschaften, war Ulrich maßgeblich bei der Präsentation des Vereins im Rahmen einer Festveranstaltung beteiligt. Außerdem hatte der politisch Interessierte und Engagierte mehr als sechs Jahre als Ortsvereinsvorsitzender den Wiesbadener SPD-Bezirk Rheingau-Viertel/Hollerborn geleitet. Über sein Ableben hinaus zeigt Ulrich soziales Engagement. Er hat verfügt, dass aus seinem Vermögen eine Stiftung gegründet wird, die

Der Statistiker, der am 9. November 1948 in Hameln geboren wurde und sich als bekennenden Münsteraner bezeichnete, war viele Jahre beim Statistischen Bundesamt in Wiesbaden und zeitweise auch bei Eurostat in Luxemburg tätig. Er liebte das Wandern und Reisen. Nicaragua hatte er bei einer Bürgerreise mit unserem Verein kennen- und lieben gelernt. Als es später darum ging, interessierten Wiesbadener Bürgern

Kinder aus einkommensschwachen Familien in den Bereichen Musik und Kultur unterstützen soll. Diese soll den Namen »Ulrich Spörel Stiftung« tragen. Der Verein Nueva Nicaragua trauert um Ulrich, der auch ein großer Musikliebhaber war und stets gerne und mit großem Engagement den Vereinsstand beim Internationalen Sommerfest oder dem Stadtfest betreute. Wir vermissen ihn.

(om)



ALLES FAIR UND FAST ALLES BIO

Kinderbücher, Belletristik,
Sachbücher, Accessoires,
Schokolade, Kaffee, Tee,
Wein und vieles mehr!

Mo bis Fr: 11 – 18:30 Uhr

Sa: 10 – 14 Uhr

(am letzten Sa des Monats bis 18 Uhr)

Oranienstraße 52

65185 Wiesbaden

Tel/Fax: 0611/373729

info@weltladen-wiesbaden.de

www.weltladen-wiesbaden.de



Nueva Nicaragua e. V.

c/o Heinz Pielert

Hackenbaum 6

D-65207 Wiesbaden

Tel. 06 11-50 99 85

info@nueva-nicaragua-wiesbaden.de

www.nueva-nicaragua-wiesbaden.org

Spendenkonto Ocotlán

KD-Bank Dortmund

BIC GENODED1DKD

IBAN DE69 3506 0190 1013 7370 33

Gestaltung

Simon Lindenberg, Düsseldorf

